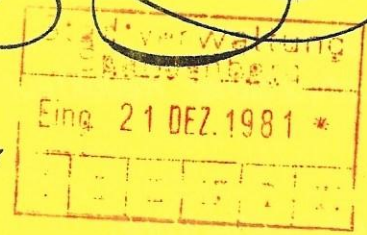


Nachrichtenblatt
des
*Familienverbandes Spangenberg (e. V.)**



News from the Family-Union

No.: 17 Ausgabe: DEZEMBER 1981

Impressum

Herausgeber: Familienverband Spangenberg, Postfach 42, 3509 Spangenberg

Redaktion:

Verantwortlicher Redakteur:

Uwe Helmut Spangenberg
Fossastr. 60
4134 Rheinberg 1

Forschungsberichte:

Heinrich Wittmann
Jahnstr. 22
3509 Spangenberg

Erscheinungsweise:

Je nach Bedarf 3-4 mal jährlich.

Preis:

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Hinweis:

Die Meinungen der Leserbriefe sowie die Auffassungen einzelner Artikelverfasser brauchen nicht die der Redaktion zu sein!



Postanschrift:

Familienverband Spangenberg
Postfach 42
D-3509 Spangenberg
B.R.D. - R. F. A.

1. Vorsitzender:

Günter Spangenberg
Fichtestr. 5
6452 Hainburg-Hainstadt

Geschäftsführer:

Uwe Helmut Spangenberg
Fossastr. 60
4134 Rheinberg 1

Kassierer:

Walter Spangenberg
Zum Vogelrain 4
3507 Baunatal 4

Konto:

Stadtsparkasse Spangenberg
BLZ 520 533 56
Kto.-Nr. 1775 20-603
Familienverband Spangenberg



*Die Eintragung in das Vereinsregister ist beim Amtsgericht Melsungen beantragt.



Viel Glück
im neuen Jahr



Glückliches Neues Jahr!
Christmas Greetings

Best Wishes
for the New Year

FAMILIENVERBAND SPANGENBERG
DER VORSTAND

Verehrte Freunde, liebe Familienverbandsmitglieder!

Mit dieser Nummer der Familienverbandsnachrichten halten Sie nun die letzte Ausgabe für das Jahr 1981 in den Händen. Möge sie Ihr Interesse genauso finden wie die vorausgegangenen Ausgaben.

Höhepunkt für den Familienverband bildete in diesem Jahr ein weiteres Mal der Familienverbandstag in Spangenberg Anfang Mai. Er stand unter anderem im Zeichen einer Wende. Bewährte Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der ersten Stunde nahmen aus beruflichen und aus Altersgründen ihren Abschied von der Verbandsführung. Ihnen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für die jahrelange, oft mühsame Arbeit beim Aufbau und der Konsolidierung des Familienverbands. Besonders genannt werden sollen hier nur Herr Spangenberg, Pattensen, der sich um die Finanzen gekümmert hat, sowie der erste Geschäftsführer des Familienverbands Spangenberg, Herr Wollenhaupt, ohne dessen Einsatz die Familie nicht diesen Zusammenhalt gefunden hätte. Nicht vergessen werden darf auch ein Mann, der, trotz hohen Alters und trotz Krankheit, unermüdlich für die Familienforschung tätig war und noch immer ist: Herr Wittmann. Für die Vorbereitung und Durchführung unseres Treffens in diesem Jahr konnten wir uns auf die organisatorische Hilfe der Herren Kaufholz, Marth und Hollstein stützen. Auch ihnen sei auf diesem Wege noch einmal Dank gesagt. Natürlich danken wir auch allen Spangenbergers, die durch ihre Anwesenheit dieses Zusammentreffen erst zu einem Ereignis gemacht haben. Wir hoffen, sie alle 1983 wiederzusehen und noch mehr dazu. Diese Hoffnung ist nicht ganz unberechtigt. Die Mitgliederzahl hat in diesem Jahr zwar langsam, aber stetig zugenommen. Der neue Vorstand betrachtet dies als einen Vertrauensbeweis für sein Tun.

Erfreulich auch die Resonanz, die unsere Familiennachrichten mittlerweile finden. Die eingehenden Leserbriefe, wenn auch noch gering an Zahl, zeigen uns, daß wir auf einem richtigen Weg sind, auf dem Weg zu einem echten Kommunikationsvehikel zwischen den Familienmitgliedern. Ich möchte alle Leser hier noch einmal dazu ermuntern, sich mit ihrer Meinung zu Fragen der Familie und des Familienverbands an die Redaktion zu wenden. Wir hoffen, die Zeitung so noch lebendiger gestalten zu können.

Aber es war nicht alles eitel Sonnenschein im nun auslaufenden Jahr. Einige Verbandsmitglieder hatten auch Ärger mit uns, besonders was die Verbuchung der Beiträge anging. Wir bitten dafür um Entschuldigung und Nachsicht. Die Mitgliederkartei befindet sich im Neuaufbau und nicht immer konnten die Zahlungseingänge richtig gebucht werden. Buchungsfehler kamen auch schon einmal deshalb vor, weil die Zahlungsbelege nicht genau ausgefüllt waren und der Zahler nicht richtig geortet werden konnte. Aber der Kassenwart hat die Sache nun fest im Griff, so daß solche Fehler in Zukunft nicht mehr vorkommen werden. Wenn doch, haben Sie etwas Nachsicht. Postkarte genügt, und die Angelegenheit wird in Ordnung gebracht werden.

Die Spangenbergers aus Holland sind uns leider etwas aus dem "Blick" geraten. Das finden wir um so bedauerlicher, als gerade sie es waren, die vor Jahren die Treffen in Spangenberg mit initiiert haben. Wir wünschen uns, daß sie wieder mehr in das "Familienleben" einbezogen werden. Möglicherweise haben wir etwas falsch gemacht. Wir fänden es daher hilfreich, wenn uns aus Holland dazu eine Nachricht zuginge, damit wir in Zukunft besser aufeinander eingehen können.

All dies sind kleine Probleme, verglichen mit den Ereignissen in der großen Welt. Das Jahr

1981 hat in so manchem Zweifel und Ängste geweckt. Gewalt und Intoleranz haben um sich gegriffen. Wirtschaftliche Sorgen plagen die Völker und den Einzelnen. Um so notwendiger erscheint es, Verständnis für andere aufzubringen, ihnen zuzuhören, sie zu akzeptieren und ihre Meinung zu respektieren. Solange wir miteinander reden besteht Hoffnung und von der Hoffnung leben wir.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein friedliches und geruhssames Weihnachtsfest und Mut sowie Erfolg für das Jahr 1982.

GÜNTHER SPANGENBERG
1. Vorsitzender



Dear Spangenbergs, dear friends of the "Family Union"

This is the final copy of this year's editions of the Family News. Although your knowledge of German might be only very basic or even not there at all, I hope you could manage to understand most of the articles published.

1981 was once again the year of our regular family meeting in Spangenberg. It took place at the beginning of May and saw Spangenbergs and their friends from many parts of the world. From what I learned those present enjoyed it very much and established new contacts. The next meeting is going to be held in 1983. We are hoping to see again a lot of foreign Spangenbergs then. Perhaps you also consider coming to have a look at the hometown of your forefathers.

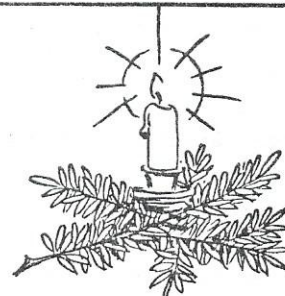
The "Family News" started as a mere "information". But it has since been our intention to make it a means of communication among the namebearers of Spangenberg. So I cordially invite you to participate in this process by writing to the editors. We will happily publish your articles and letters in order to develop and strengthen the family bonds. You may this contribute to a better mutual understanding.

The outgoing year 1981 has seen many qualms both at home and abroad. Many a man feels uneasy about the future. But let us hope for the best and let us do our best to let things not run to the worst. Somewhere there is always a light that shines in the darkness.

Wishing you all a merry christmas and a happy new year 1982. I say good bye and good luck.

GÜNTHER SPANGENBERG
1. President

Wenn wir von Tag zu Tagen
was da ist überschlagen
und rechnen dann die Menge
so sind wir im Gedränge.
Doch wenn wir mit Vertrauen
Ihm auf die Hände schauen
so nährt allerwegen
uns ein geheimer Segen.
Philipp Friedrich Hiller
(1699-1769)



Aus der Presse
 Im September 1981 erschien in der "Spangenberg Zeitung" folgender Artikel:

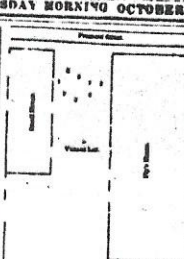
The Tombstone Epitaph.

TOMBSTONE, COCHISE COUNTY, ARIZONA. THURSDAY MORNING OCTOBER 27, 1881.

Tombstone Corral
 ...
H. E. TUTTLE
 ...

YESTERDAY'S TRAGEDY.
Three Men Muried into
Mortality in the Du-
ration of a Moment.
 ...

COCHISE COUNTY.
 ...
 ...
 ...



THE BEST DRESSED MAN IN TOWN!
 - WHEN A GUY GOES -
Clothes Cut and Made
 ...
SAM'L BLACK,
 THE TAILOR.
 206 FOURTH STREET.
 NEAR CITY HOTEL.

Der "Spangenberg", der Wyatt Earp und "Doc" Holliday kannte!

SPANGENBERG/TOMBSTONE (RG/S.T.) Tombstone, Arizona, 26. Oktober 1881: Vier Männer schritten nebeneinander die Fremont Street hinunter. Die Männer trugen schwarze Prince Albert-Röcke, weiße Hemden und dunkle Schnürsenkelkrawatten, die traditionelle Kleidung der Berufsspieler im Westen. Sie hatten die Rockschoße zurückgeschlagen, so daß die Griffe der schweren Revolver sichtbar waren, die sie in ihren Gürtelholstern stecken hatten. Einer trug eine abgesägte Schrotflinte in der linken Armbeuge...

Am Ende der Hauptstraße wurden sie von fünf Männern erwartet. Der Aufforderung: "Ihr seid verhaftet, legt Eure Waffen ab!", folgte die Erwiderung: "Holt sie Euch" - und der blitzschnelle Griff zum Revolver. Sekunden später krachten Schüsse durch die Stadt und rissen die Bürger von Tombstone aus dem Mittagsschlaf.

Es war der Beginn des berühmtesten Revolverduells des Wilden Westens, aus dessen Pulverdampf-schleiern ein Mann hervortrat, der durch diesen Straßenkampf nationale Berühmtheit erlangte: Wyatt Earp. Neben ihm "Doc" Holliday, ein ebenso berühmt-berüchtigter Zeitgenosse im Wilden Westen vor 100 Jahren.

Hollywood-Filmproduzenten, Journalisten und Romanautoren beschäftigten sich bis zum heutigen Tage mit dem Mythos dieser beiden "Persönlichkeiten". Von Interesse für uns sind jedoch weniger die Personen, sondern vielmehr deren Waffen! Auch wenn es nirgend belegt ist, so kann man doch davon ausgehen, daß ein Teil dieser Waffen von dem Waffenschmied G. F. SPANGENBERG stammt, der zu der Zeit den "einzigen kompletten Waffenschop in Arizona", wie es im Inserat heißt, führte! (The only Complete Gun and Locksmithing Shop in Arizona, siehe Abbildung)

Dieses Inserat, in dem der "NAMENSTRÄGER SPANGENBERG" in der Blütezeit des Wilden Westens seine handwerklich gefertigten Colts zu günstigen Preisen (und wahrscheinlich auch waffenscheinfrei) anbietet, erschien im "Tombstone Epitaph" vom 27. Oktober 1881 auf der gleichen Seite, die auch eine Schilderung des Duells des Vortages brachte.

Interesse daran, festzustellen, aus welchem Zweig der "SPANGENBERGS" dieser Waffenschmied G. F. SPANGENBERG hervorging, hat bereits unsere intensive Familienforschung unter Heinrich Wittmann geäußert. Vorab wurde erst einmal eine Karteikarte von dem "SPANGENBERG" angelegt, der vermutlich Wyatt Earp und "Doc" Holliday persönlich gekannt hat.

ANMERKUNG:

In seiner Anzeige nennt sich G. F. SPANGENBERG Pionier, womit man die ersten weißen Siedler bezeichnete und gibt als Beruf Büchsenmacher und Schlosser an. In seinem Laden in der vier-

CALIFORNIA TIN SHOP.
 203 1/2 FOURTH STREET | W. FERNFELD, Manager.
 PLUMBING, TIN, COPPER,
 AND
 Sheet-Iron Work and Tin Roofing.
 Better work and lower prices than any other shop in Tombstone. Pump and pump work a specialty. Sole agents for Gipsy Queen Range - the best and cheapest store in Arizona. A full assortment of everything sold in a First-Class Tin Shop always on hand or made to order.
 Call before Purchasing Elsewhere - 206 Fourth St.

G. F. SPANGENBERG,
 Locksmith AND
 PIONEER
 212 FOURTH STREET, NEAR BROWN'S HOTEL.
 The Only Complete Gun and Locksmithing Shop in Arizona
 CLAPP & MURRAY, GENERAL INSURANCE AGENTS
 FRENCH RESTAURANT, 1414 Second Street, Tombstone, Ariz.

ten Straße, neben Brown's Hotel, führt er Gewehre, Patronen und alles Zubehör und behauptet, der Einzige zu sein, der ein komplettes Gewehr- und Schlossergeschäft in Arizona führt. Er ist der einzige SPANGENBERG, der bisher aus Arizona, USA, bekannt wurde. Mehr wissen wir nicht von ihm und seiner Familie.

(H. WITTMANN)

In der SPANGENBERGER ZEITUNG Nr. 43, 73. Jahrgang, erschien am Donnerstag den 22. Oktober 1981 folgender Artikel:

Bürgermeisterin aus USA sendet Grüße in die Liebenbachstadt

Immer wieder neue Erkenntnisse über Familienname "SPANGENBERG"

Spangenberg (rG) "SPANGENBERG"! Dieses Wort steht für mehr als nur ein fachwerkbuntes Städtchen im Herzen des kurhessischen Berglandes. Diese elf Buchstaben bezeichnen bekanntlich einen "wahren Clan", eine Großfamilie: Die Familie der Namensträger SPANGENBERG.

Immer wieder kam und kommt es auch zwischen den regelmäßig stattfindenden Familientreffen hier zu Besuchen, Begegnungen und zu Anfragen bezüglich der Vorfahren der "SPANGENBERGS". Die Adresse, die man in einem solchen Falle fast immer nennen kann, ist Familien- und Heimatforscher HEINRICH WITTMANN, Spangenberg.

Er führt nämlich eine Familienzentralkartei, in welcher die genealogischen Daten aller SPANGENBERGS gesammelt und möglichst zu Stammbüchern zusammengefaßt sind. Im Laufe der Jahre konnten durch die uneigennützigste Arbeit WITTMANNs und Mithilfe vieler Namensträger und Sippenangehöriger über 8000 Karteikarten mit Personendaten gefüllt und 165 verschiedene Stammtafeln erstellt werden. Das erste Treffen des Familienverbands der Namensträger Spangenberg kam 1975 zustande.

Über Dutzende von Anfragen, Aufträgen von Ahnenforschungen und deren letztendliche Ergebnisse ließe sich hier berichten. Greifen wir jedoch stellvertretend einen "Fall" heraus, der sich kürzlich zutrug und an den sich HEINRICH WITTMANN besonders gern erinnert. Der Vizepräsident der "New Yorker Radio Gesellschaft", LEROY FOSTER-SPANGENBERG, der an der internationalen Fernmeldekonferenz in Genf teilnahm, hatte entdeckt, daß es auch einen Ort Spangenberg gibt. Er holte Auskünfte darüber ein, inwieweit der Ortsname mit dem Familienname in Verbindung steht und kam schließlich auf dem Rückweg von der Genfer Tagung in die Liebenbachstadt und hier zu HEINRICH WITTMANN. L. FOSTER-SPANGENBERG, dessen Interesse an seinen Vorfahren schon immer groß war, erbat hier Auskunft bzw. Mithilfe. Nach mühseliger Forschung - H. WITTMANN und L. F.-SPANGENBERG blieben in ständigem Briefkontakt - fand man heraus, daß der älteste Vorfahre JOHANN-AUGUST SPANGENBERG hieß. Dieser war im September 1753 in Philadelphia mit dem Auswandererschiff "Königin von Dänemark" angekommen. Unter den 102 Auswanderern befand sich auch dessen Frau, wie anhand der Auswandererlisten festgestellt werden konnte.

Soweit zunächst zu der Forschungsarbeit, die oft nur durch besondere Zufälle oder Glücksumstände Früchte tragen kann. Die freundschaftlichen Bande zwischen unserem Namensforscher und L. FOSTER-SPANGENBERG wurden gefestigt (Bei Besuchen in Spangenberg erwarb letzterer körbeweise Souvenirs und stellte schließlich auch seine Schwester, MABEL SATRAPE, geb. FOSTER-SPANGENBERG, vor.). Auch diese zeigte Interesse an der Familienforschung und bei einem "Europatrip" besuchte sie nebst ihrem Ehegatten die namensgleiche Stadt. Das Bemerkenswerte an dieser Visite war zum einen die Tatsache, daß es immer wieder Menschen gibt, die sich mit "ihrer Heimat" dermaßen stark verbunden fühlen, daß sie selbst größere Umwege und Strapazen auf sich nehmen, um sich für ein paar Stunden "heimisch" zu fühlen, zum anderen aber die "Post", welche das Ehepaar in ihrem Gepäck mitführte: einen Brief des Amtskollegen unseres Bürgermeisters. Auch hier bemerkenswert: Der Amtskollege ist eine "Sie" - Bürgermeisterin - heißt Alice Agran, wohnt und "regiert" in Scotch Plains, New Jersey.

In ihrem sehr höflichen Schreiben bringt sie unter anderem zum Ausdruck: "Mabel und Joe Satrape werden (haben inzwischen) Spangenberg während ihrer Deutschlandreise besuchen und uns als unsere persönlichen Botschafter vertreten. Mabel Satrape's Vorfahren stammen aus Spangenberg und sie ist deshalb sehr interessiert, ihren Familien-Stammbaum zu erforschen, insbesondere, da ihr Familienname zugleich die Bezeichnung Ihrer Stadt ist. Der persönliche Kontakt ist der beste Weg, die bestehenden freundlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern zu bekräftigen und zu vertiefen. Ich bin überzeugt, daß die von Mabel und Joe Satrape beabsichtigten persönlichen Kontakte zu einem besseren Verständnis und Wertschätzung zwischen unserer Bevölkerung führen wird."

Der an unseren Bürgermeister Hartmann Abmann gerichtete Brief beginnt mit den Worten: "Der Gemeinderat von Scotch Plains übersendet Ihnen und der gesamten Einwohnerschaft, auch im Namen der Bevölkerung von Scotch Plains, recht herzliche, persönliche Grüße".

Ob diese Zeilen inzwischen Erwidierung fanden, konnte nicht festgestellt werden. Wieder einmal hat sich jedoch gezeigt, welchen Klang das Wort "Spangenberg" über die Grenzen hinaus hat und daß es durchaus nur ein paar wenige Einheimische sind, die eine patriotische Bindung zu ihrer Heimat haben.

Aus der Forschung

Besuch aus USA

Stammfolge 167

Das Ehepaar MABEL und JOE SPANGENBERG-SATRAPE hatte für den 23. bis 25. September 1981 ihren Besuch in Spangenberg angekündigt und auch ausgeführt. Das Ungewöhnliche an diesem Besuch war, daß sie ein Handschreiben der Bürgermeisterin ihrer Heimatstadt Scotch Plains, New Jersey/USA, Frau Alice Agran, an den Bürgermeister von Spangenberg mitbrachten (Text besagten Schreibens siehe Zitat aus der Spangenger Zeitung vom 22. Oktober 1981).

Dieses Schreiben wurde vom Spangenger Bürgermeister wie folgt-beantwortet:

Office of the Mayor
Alice G. Agran
Scotch Plains, N. J. 07076
U. S. A.

Den 21. 10. 1981

Sehr geehrte Frau Bürgermeister Agran!

Ich bedanke mich für Ihr freundliches Schreiben und die persönlichen Grüße, überbracht durch die Eheleute Mabel und Joe Satrape-Spangenberg.

Während des Aufenthaltes in Deutschland konnte die Familie Satrape unsere Stadt kennenlernen und wesentliche Auskünfte über ihren Familienstammbaum erfahren.

Viele Namensträger Spangenberg, aus dem In- und Ausland, kommen alle zwei Jahre nach Spangenberg. Denn diese Treffen schlagen eine Brücke von unserer Stadt hinaus in die Welt und helfen mit, Freundschaften zu festigen und den Frieden zwischen den Völkern zu erhalten.

Mit den besten Wünschen an Sie und die Bevölkerung Ihrer Gemeinde verbleibe ich mit freundlichen Grüßen, Ihr

Hartmann Abmann
Bürgermeister

Die Verbindung mit dieser Spangenberg-Familie hat bereits eine 20jährige interessante Vorgeschichte. Das Postamt Spangenberg wurde 1960 in nicht geringe Aufregung versetzt, als ein Staatssekretär des Bundespostministeriums aus Genf anrief, wo er an einer internationalen Fernmeldekonzferenz teilnahm und den Besuch eines amerikanischen Teilnehmers in Spangenberg ankündigte und darum bat, sich dieses Besuches anzunehmen, eine für einen Postamtsvorsteher etwas ungewöhnliche Aufgabe. Die findige Post fand den Weg zum Unterzeichner und atmete hörbar auf, als ihm versprochen wurde, daß der Amerikaner in besten Händen sei.

Es handelte sich um LEROY FOSTER-SPANGENBERG (1908-1971), der als Vizepräsident einer New Yorker Rundfunkgesellschaft ebenfalls an dieser Konferenz teilnahm und dem deutschen Vertreter gegenüber den Wunsch geäußert hatte, Spangenberg kennenzulernen. Während seines 2-tägigen Aufenthalts in Spangenberg wurde er mit Stadt und Schloß Spangenberg und der damals noch in den Anfängen steckenden Familienforschung bekannt gemacht. Er war so begeistert von der Heimat seiner Vorfahren, daß er sich voll Stolz immer wieder den "King of Spangenberg" nannte, und Souvenirs gleich dutzendweise einkaufte.

Leroy Foster-Spangenberg hatte seine Ahnen bis zu ihrer Ankunft in Amerika zurückverfolgen

können, als JOHANN AUGUST SPANGENBERG am 11. September 1753 mit der "Queen of Denmark" in Philadelphia an Land ging. Über seine Herkunft war nur so viel bekannt, daß er aus Hannover stammte, wobei offen blieb, ob damit die Stadt Hannover oder das Land gemeint war. Die Durchforschung der Kirchenbücher der Stadt Hannover führte zu keinem Ergebnis, bis schließlich in Springe ein Johann August Spangenberg entdeckt wurde, der in der Ägidienkirche in der Stadt Hannover am 7. Mai 1739 ILSA CATHARINA SPIEL heiratete und demzufolge identisch ist mit dem Auswanderer. Er ist mit großer Wahrscheinlichkeit der Enkel des GEBHARDT SPANGENBERG, Zeugdrucker in Springe, geboren 1649.

(HEINRICH WITTMANN)

Stammfolge 166

Fehmarn-Kastrup/Dänemark

Einsender: L. Spangenberg, Ingstrup Allee 16, DK-2770 Kastrup

Zum erstenmal liegt eine komplette Stammfolge aus Dänemark vor. Die Familie geht zurück auf den Müllergesellen MATHIAS MATTHIASSEN SPANGENBERG, der 1779 auf Fehmarn geboren wurde und 1826 in Kopenhagen starb. Auf Fehmarn ist ein Spangenberg als Landsknecht im 30-jährigen Kriege "hängengeblieben", von dem sehr wahrscheinlich alle Spangenberg abstammen, deren Vorfahren auf die Insel zurückgehen, so auch die heute noch in Argentinien lebenden Spangenberg, die dort zu hohem Ansehen kamen. Im vorliegenden Falle aber konnte die Verbindung zu dem etwas legendären Landsknecht noch nicht hergestellt werden, da die Ortsangabe fehlt. Bisher sind nur Spangenberg aus Lemkenhafen und Landkirchen bekannt geworden.

Die Nachfahren dieses Stammvaters waren in den verschiedensten Berufen tätig: als Tischler, Hutmacher, Seeleute, Kaufleute, Pfandleiher usw., usw.. Auch ein Rottmeister war unter ihnen. Diese Berufe führten sie auch nach England (Bristol) und den Philippinen (Manila), durch Heirat kamen sie nach Österreich und Ungarn.

(HEINRICH WITTMANN)

Stammfolge 165

Wettin/Saale-Brühl/Köln

Einsender: Friedrich Spangenberg, Römerstr. 325, 5040 Brühl 1

Die Stammfolge geht vorläufig zurück auf den Bohrmeister FRIEDRICH WILHELM CASPAR SPANGENBERG, geboren am 11. August 1825 in Wettin. Seine Nachfahren kamen über Halle nach Brühl, wo sie heute noch ansässig, aber leider noch nicht alle erfaßt sind.

(HEINRICH WITTMANN)

Suchmeldung

Wer kennt die Krankenschwester BETH SPANGENBERG? Sie war als Hostess auch bei den Olympischen Winterspielen in Lake Placid. - Abbildung in einer Bild-Zeitung.

(HEINRICH WITTMANN)

Forschungsergebnisse aus den Niederlanden

Die Forschung wurde am 1. Oktober 1981 beendet. Die letzten Daten, welche noch zu bekommen waren, betreffen sechs Spangenberg, die als Soldaten der "Gallo-Batavischen-Armee", in der Epoche von 1795 - 1813, beigetreten waren. Einer dieser Soldaten war schon aus dem Amsterdamer-Gemeinde-Archiv bekannt.

Glücklicherweise war die Familie Siahaya-Spangenberg aus Velp (NL) bereit, ihre Erfahrungen aus dem ehemaligen "Niederländisch-Ost-Indien" niederzuschreiben. Dieser Artikel ist, am Ende der beiden "indischen" Stämme, als Epilog (Kapitel 8) angeschlossen worden.

Von der Korrektur abgesehen, sind die zehn Kapitel des Teil II mittlerweile druckfertig.

Eine Kurzgenealogie der "Eingeheirateten" über maximal vier Generationen befindet sich im Anhang I, welcher zur Zeit druckfertig gemacht wird. Der Anhang II beinhaltet die Abstammungstafeln. Aus denen ist zu ersehen, wie die Namen vom "Familienvater" aus weitergeführt wurden. Diese sind bis zum Kapitel 7 fertig. Weiterhin wurde damit begonnen, ein Familiennamen-, ein Ortsnamen- und ein Vornamenverzeichnis zu erstellen.

Dieser Teil II ist den Gefallenen des Zweiten Weltkrieges im Süd-Ost Pazifik gewidmet und enthält als Prolog Abbildungen der Gräber und Ehrenfriedhöfe aus diesem Teil der Welt. Ich möchte zwar so gerne den Zweiten Weltkrieg "vergessen", aber den unbekannten, bewußt verschwiegenen Krieg nicht zu beschreiben, war mir unmöglich. Leider gehört er auch zu der Familiengeschichte der "indischen" Spangenberg.

Inzwischen wurde durch die Forschung veranlaßt, für zwei Erschossene das "Widerstandserinnerungskreuz" zu beantragen. Einmal für den Gatten der Frau Siahaya-Spangenberg und für Alphonse Julius Cesar Spangenberg, den Gatten der Frau Laura Spangenberg-Martens.

Die Unterstützung der Forschung durch Herrn Fritz Spangenberg, Korvettenkapitän a. D. aus Hamburg muß noch in Dankbarkeit erwähnt werden. Durch ihn konnten einige "Haare aus der Suppe" entfernt werden.

Zum Schluß sei noch gesagt, daß die beiden Teile des Buches über 1000 Seiten zählen werden, wenn alles fertiggestellt ist.

(Dr. J. N. LEGET)

Das Leserforum

Folgender Leserbrief wurde uns von Herrn Dr. J. N. Leget, Oss, Niederland, zur Veröffentlichung eingesandt:

Bedrohung der Familie?

Ich hoffe, daß auch ich zu diesem Thema meine eigene, sehr persönliche Meinung äußern darf.

Ich frage mich, ob die Familie überhaupt bedroht wird und wenn ja, von wem? Eine gesunde Sippe kann und wird auch nie bedroht werden, denn es werden immer so viele Kinder geboren, daß die Sippe weiter existieren kann. Ob auch der Familienname weiter geführt wird, ist eine andere Frage.

Wenn man Ahnenforschung "betreibt", so ist doch zu ersehen, daß sich im Durchschnitt die Kinderzahl der individuellen Familien im Laufe der Zeit vermindert. Vor etwa drei Jahrhunderten war, wiederum im Durchschnitt gesehen, die Anzahl der Kinder, die geboren wurden, sehr groß (etwa 7 bis 12; der Stammvater der Frankenhausener Linie in Amsterdam hat in zwei Ehen sogar 2 und 16 Kinder erzeugt!). Jedoch war zur damaligen Zeit die Lebensdauer und die Lebenserwartung der Kinder sehr klein. Vom oben erwähnten Stammvater erreichten nur 5 Kinder das heiratsfähige Alter, nur 4 von diesen hatten selber Kinder.

Mit der Verbesserung der Lebensumstände und dem weiteren Ausbau der medizinischen Wissenschaft sank auch die Geburtenrate. Die Lebenserwartung der heutigen Kinder ist viel größer geworden als die der Kinder von damals.

Also, die Familie an sich wird nicht bedroht.

Wenn aber die Familien zusammengelegt werden und somit ein Volk bilden, dann existiert die Bedrohung bestimmt! Dieses spürt man an den vielen politischen Mode-Parolen! Pausenlos wird versucht, von außerhalb her soviel Unruhe zu erzeugen, daß die hiesige Gesellschaft gestürzt werden kann. Was dann folgt, wird leider nicht mitgeteilt. Aber was kommt, braucht man nicht mehr zu ahnen!

Und nun zur Familienforschung:

Es ist durchaus gut zu verstehen, daß es mehr die älteren Leute sind, die Ahnenforschung "betreiben". Wenn man älter ist, so ist die Frage: "Wo gehe ich hin?" nicht mehr so interessant wie die Frage: "Wo stamme ich her?"

Für mich ist Ahnenforschung Pflicht. Meine Ahnen waren schlichte Leute, doch sie haben mir ein Fundament für meine Forschungen hinterlassen, mit dem ich das was ich wollte, realisieren konnte.

Das "Buch meines Familiennamens", die beiden Spangenberg-Bücher und die Arbeiten, welche (wie ich hoffe) noch kommen werden - alle diese Bücher sind als Monument gedacht für die Leute, die uns vorangegangen sind, denn sie sollen lebendig bleiben. Selbstverständlich habe ich aber auch ein Monument für mich selber errichtet. Das aber war eine Notwendigkeit, denn auch unsere Nachwelt soll erfahren, wie die "Sippschaft" im 20. Jahrhundert gelebt hat.

Meine lieben Spangenburgs, ich habe nicht "Ihre Identität zurückgegeben", sondern "Ihre Identität konserviert". Das gilt besonders für die Forschung nach den "indischen" Spangen-

bergs. Die niederländische Regierung der 30 Nachkriegsjahre möchte so schnell wie möglich ihren Namen als "Kolonialstaat" ausradieren. Das Gouvernement in Indonesien will die Kolonialzeit nicht lebendig halten! Vielleicht gibt es Leute, die Ahnenforschung geradezu lächerlich finden. Es sei so, aber man soll nicht vergessen: wer keine Geschichte hat, hat auch keine Zukunft!

Aus diesem Grunde betreibe ich seit August 1936 Ahnenforschung!

(Dr. J. N. LEGET)

Folgender Auszug stammt aus einem Schreiben von Bernd Spangenberg, Offenbach

".... Nun möchte ich zu dem Treffen noch ein paar Worte des Dankes aussprechen, an alle diejenigen, die es so gut organisiert haben. Es war wunderbar. Meine Frau und ich haben dieses Jahr das erste Mal an dem Familientreffen teilgenommen und ich muß sagen, so herzlich, wie uns die anderen "Spangenburgs" aufgenommen haben in diesem Kreise, ist ein großes Lob wert. Es war wirklich wie in einer großen Familie. Der Kontakt untereinander war einmalig. Das traf auch auf die Spangenberg-Bevölkerung zu. Es müßten sich noch mehr daran beteiligen, schon unserer Kinder wegen, daß dieser Familienverband auch in den nächsten Generationen noch fortbesteht. Wir werden diese drei schönen Tage nicht vergessen"

Herr Dr. med. vet. Rolf Spangenberg, Ingelheim, schreibt:

".... Das von Ihnen gestaltete Nachrichtenblatt lese ich mit großem Interesse. Es wird immer lebendiger, persönlicher"

Frau Helen Zwartjes-Spangenberg, Rotterdam/NL, schreibt:

".... Wollen Sie allen Namensträgern und Freunden des Familienverbandes bitte meine Weihnachtsgrüße übermitteln. Möge das Jahr 1982 Allen Gesundheit und Glück bringen"

Anmerkung der Redaktion:

An dieser Stelle sei all denjenigen gedankt, die in Ihren Briefen kurze Kritiken zum Ausdruck brachten. Auch für Ihre Grüße und Bestätigungen des Erhalts der Zeitung vor allem von außerhalb der BRD, sei Ihnen gedankt. Die Redaktion freut sich auf eine gute, weitere Zusammenarbeit im Jahre 1982.

Grüße von der Insel Usedom
2.10.81
an den Kelg u. Robert
Spangenberg
160 Bremer
Geesthacht 69.
Gefördert, belauden
mit uns für die
Hilfsleistung der Lehrlinge
Fam. Zwartjes.



Familien-Verband
Spangenberg
Ortstr. 42
3509 Spangenberg



POSTAL CODE PD
CODE POSTAL C
PAL CODE POSTAL



AIR MAIL
PAR AVION

To:
Greetings from,
Sophia M. Spangenberg
and Family -
Family Union Spangenberg
Box 42
3509 Spangenberg
West Germany.

Familiennachrichten

Geburten:

Wir gratulieren dem Ehepaar Willem und Ria Spangenberg (Herzberger Linie), Rotterdam/NL, zur Geburt der Tochter Linda.

Todesfälle:

Unsere Anteilnahme gilt den Angehörigen der Verstorbenen:

Herr Klaus Spangenberg, Flörsheim, Ehegatte von Frau Ellen Spangenberg verstarb am 11. April 1981 an Herzversagen. Diese Mitteilung erreichte uns leider erst jetzt.

Herr Johan Christian Spangenberg, Hilversum/NL, Ehegatte von Frau Anna Maria Groenewegen (Frankenhausener Linie), verstarb im September 1981 im Alter von 78 Jahren.

Unser Mitglied

Dr. med. vet. Rolf Spangenberg - ein Tierarzt aus Leidenschaft

Der Mann, von dem nachfolgend hier die Rede sein wird, war eigentlich auch der auslösende Faktor für diese heute beginnende Serie, die in loser Reihenfolge weitergeführt werden soll, indem er uns im September 1981 in bezug auf unsere Familiennachrichten schrieb: "Gehört auch eine Buchbesprechung hinein? Es ist doch ganz lustig, daß ein Spangenberg - sicherlich nicht der erste - ein Buch geschrieben hat."

Die Redaktion hielt jedoch eine "trockene" Buchbesprechung nicht für angebracht und auch unser Redakteur wollte schon etwas mehr wissen über diesen Dr. Rolf Spangenberg, in dessen Leben die Tiere, das Laufen und der Humor bezeichnend sind und der es geschafft hatte, ein Buch über Hundekrankheiten in einem wirklich humorvollen und doch sachlichen Stil zu schreiben.

Um ihn unseren Namensträgern vorzustellen, eignet sich der nachfolgend abgedruckte, in der Allgemeinen Zeitung der Stadt Ingelheim am 22. August 1981 erschienene "geschmeichelte" (Eigenkommentar) Artikel wohl sehr gut.

Ob Löwenkäfig oder Zwinger - kein Problem

Dr. Rolf Spangenberg weiß mit Tieren umzugehen / Ingelheimer Veterinär schrieb Hundebuch

C.E.-Mit acht Jahren wußte er immer noch nicht, daß ein Pferd wiehern kann. Doch schon Jahre zuvor stand sein Berufswunsch felsenfest. Tierarzt wollte das damalige Hamburger Großstadtkind Rolf Spangenberg werden. Tierarzt, sonst nichts. Doch es wurde etwas mehr aus ihm. Nach vielen Jahren in zahlreichen Tierarztpraxen und inzwischen 21 Jahren bei der Boehringer Ingelheim Vetmetica brachte der schreibfreudige Veterinärmediziner jetzt sein erstes Buch heraus.

In seiner Art recht einzigartig, gibt das Werk in gleichsam informeller wie erheiternder Weise über Hundekrankheiten und deren meist mögliche Selbstbehandlung Aufschluß. Ein spezielles Kapitel widmete Dr. Spangenberg dabei einer vierbeinigen Verhaltensweise, die Herrchen immer wieder unverständlich den Kopf schütteln läßt oder gar den (Hunde-) Hausfrieden gänzlich aus dem Lot bringt. Gemeint ist das Sexualverhalten des Hundes, über das sein Halter ebenso gut informiert sein sollte wie über das Gassigehen oder die Reaktionen des Nachbarn, wenn das eigene "wohlerzogene" Haustier in dessen Garten funktionsgerechten Stoffwechsel vorführt.

"Ich habe mir zum Ziel gesetzt, all die Fragen in meinem Buch zu erörtern, die immer wieder an mich gestellt werden", beschreibt der Autor seinen Grundgedanken. So gibt das Buch denn auch zahlreiche Einblicke in das Innenleben des Hundes und genauen Aufschluß über bestimmte Krankheitssymptome, die in vielen Fällen einen Tierarztbesuch überflüssig machen. Gewußt wie, und schon läßt sich die erforderliche Behandlung selbst vornehmen. Hierzu gibt das Buch reich bebilderte und für den Laien leicht verständliche Anleitung. Natürlich kommen auch solche Krankheitsbilder zu Wort, wo der Gang zum Tierarzt unbedingt anzuraten ist.

Wer über derartige vierbeinige Gepflogenheiten informiert ist, kann eventuell vorbeugen und seinem Hund Schlimmeres ersparen. Doch erfüllt das Spangenberg'sche Buch auch als Nachschlagewerk für den Notfall seine Funktion. Gerät der heißgeliebte Weggefährte etwa einmal unter Autoräder, findet der Hundehalter hier die notwendigen Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Die Entstehung dieses neuartigen Hundebuches, dessen Autor sich lange Jahre als "Veterinarius" in der Boehringer-Werkzeitung auf humorvolle Art und Weise dem breiten Spektrum der Tierkrankheiten annahm und sich damit bereits einen Namen machte, verlangte immer wieder nach Abänderungen. Die Buchseiten waren schon im Druck, da wurde eine neue Hundekrankheit erforscht oder ein vollkommen neues Präparat entwickelt.

Dr. Rolf Spangenberg gehörte mit 24 Jahren seinerzeit zu den jüngsten Tierärzten überhaupt. Viereinhalb Jahre lang sammelte er als Praxisvertreter oder Assistent veterinärmedizinische Erfahrungen und arbeitete in dieser Zeit nahezu an allen Ecken und Enden des Bundesgebietes. 1960 führte ihn sein Weg schließlich zu Boehringer Ingelheim, wo Spangenberg zwar nicht mehr praktiziert, jedoch täglich

mit tierischen Krankheitsfällen, sei es auch nur telefonisch, konfrontiert wird. So auch dieser Tage, als ihn auf Vermittlung der AZ-Lokalredaktion der besorgte Anruf von Circus-Barum-Chef Gerd Siemoneit erreichte, mit der dringenden Bitte, sich eines erkrankten Löwen anzunehmen. Dem überhaupt nicht majestätisch aussehenden "König der Tiere" wurden mehrere Spritzen verabreicht, wodurch der Patient dann doch an der zweitägigen Raubtierschau auf der Ingelheimer Jungau teilnehmen konnte.

Selbstredend gibt es auch kleinere Notfälle - wenn etwa einem bruchgelandeten Singvogel mit einem Streichholz das gebrochene Beinchen geschiebt wird.

Vielen Ingelheimern wird der Tierarzt und Buchautor Spangenberg in ganz anderem Zusammenhang bekannt sein. Sehr oft nämlich kehrt der schreibende Veterinär allem Vierbeinigen den Rücken und besinnt sich als Marathonläufer seines eigenen Beinpaars. Und da steht dem Beinahe-Fünfziger im Oktober "eine besondere Freude" bevor. Einmal im Jahr nämlich verschließt sich der Nürburgring allem Motorgetriebenen, und auf der Nordschleife findet ein großer Marathonlauf statt - übrigens der schwerste Laufwettbewerb der Welt.

Durchtrainiert ist der Tierarzt: das jährliche Laufpensum des Dr. Spangenberg würde mancher Sonntagsfahrer nicht einmal seinem Auto zumuten. Es sind etwa 2000 Kilometer.



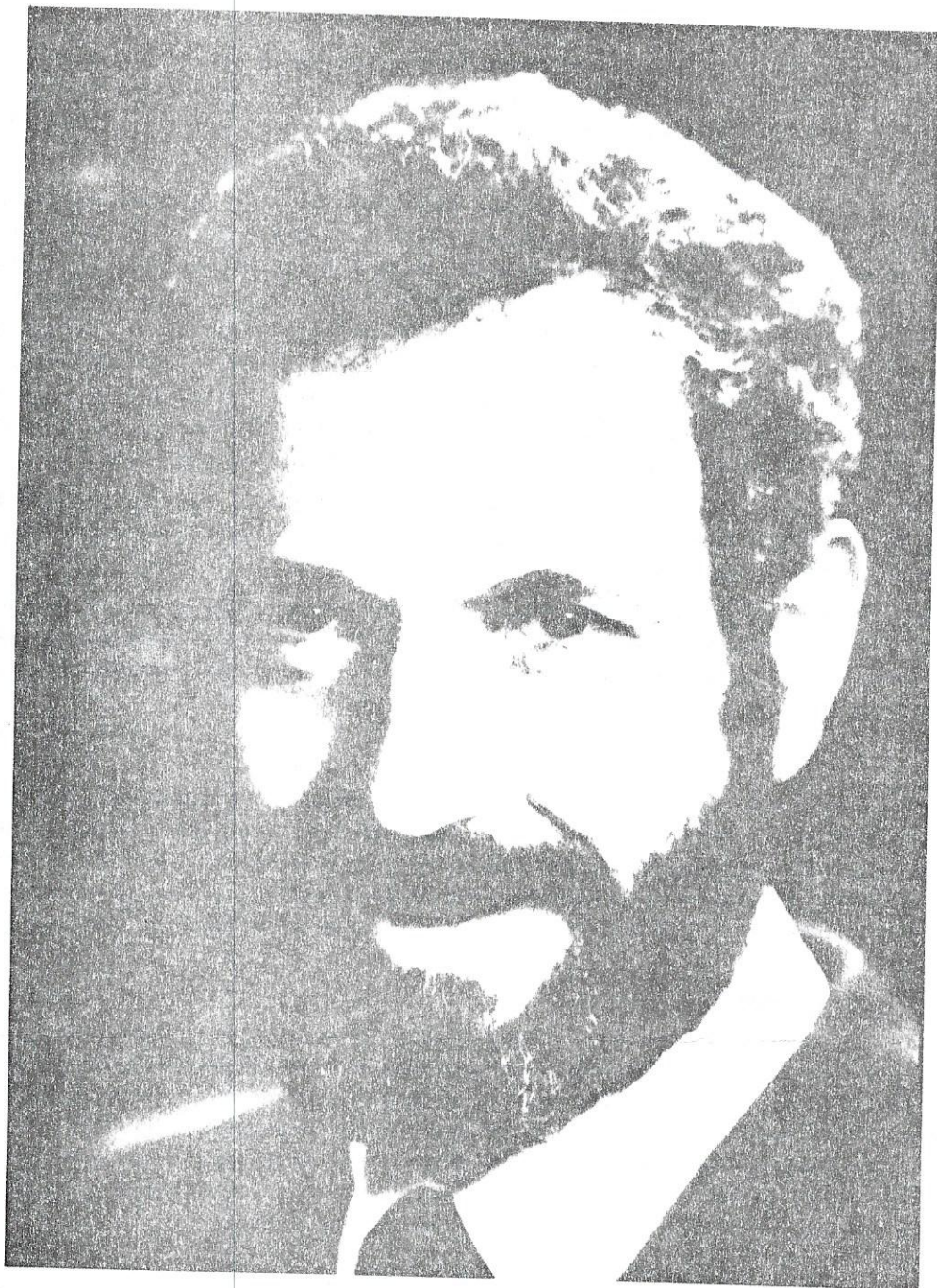
Vor der Behandlung steht immer das Gespräch zwischen Arzt und "Patient". Circus-Barum-Löwe Negus wird hier von Tierarzt Dr. Spangenberg auf die Spritze vorbereitet - die Reaktion des erkrankten "Königs der Tiere" ist eindeutig. Notfälle wie dieser gehören jedoch nicht gerade zum Alltag des Tierarztes und Buchautors Dr. Rolf Spangenberg.

Seine Stellung als Leiter des Product-Managements bei den Boehringer Ingelheim Vetmetica läßt ihm aber, außer Löwen zu behandeln und Bücher zu schreiben - nach dem Buch "Hundekrankheiten" kommen ein Katzenbuch und ein Buch, oh Graus (Eigenkommentar), über Mischlingshundeno noch genügend Zeit, um seinem zweiten Hobby, dem Laufen, nachzukommen. Er bezeichnet sich selber als begeisterten Langläufer und als solcher liest er natürlich auch das Laufmagazin Spiridon. Außerdem ist er auch hier als Mitarbeiter tätig. Das Magazin bringt regelmäßig seine Serie: "Laufen - einfach tierisch". Diese Serie soll demnächst auch als Buch erscheinen. Um nicht aus der Übung zu kommen, hat er für Spiridon jedoch schon wieder eine neue Serie in Angriff genommen.

Der Chefredakteur des Magazins, Herr Manfred Steffny, schrieb dazu einen Leitartikel, den die Redaktion unseren Lesern nicht vorenthalten will und nachfolgend abdruckte.

Liebe Leser!

Kürzlich rief ein Leser an und wollte wissen, wo Dr. Spangenberg seine Praxis habe, er wolle sich wegen einer Verletzung behandeln lassen. Dem Guten muß wohl



das Telefon aus der Franke gefallen sein, als ihm schonend mitgeteilt worden war, Dr. Spangenberg sei Tierarzt.

"Mir zittern jetzt noch die Hände", schrieb uns kürzlich Dr. Spangenberg, als er die neueste Folge seiner Serie "Laufen - einfach tierisch" ablieferte. Was war geschehen? Ein Löwe, der zu einem in Ingelheim auftretenden Zirkus gehörte, hatte eine Infektion am Ohr und der in Ingelheim praktizierende Tierarzt war irgendwie unabhkömmlich. Verständlich, was ...? In seiner Not rief der Dompteur die "Allgemeine Zeitung" an und die wußten gleich, da gibt es doch den Dr. Spangenberg bei Boehringer-Ingelheim. Und der mußte wohl oder übel in Aktion treten und dem Löwen eine mächtige Spritze setzen. Der Lokalredakteur ging gleich mit und schrieb eine dicke Story.

Auch sonst geht Dr. Spangenberg kaum einer Herausforderung aus dem Wege. Er feierte 20jähriges Dienstjubiläum, und sechs männliche und drei weibliche Kollegen, Nichtläufer, aber als Tennisspieler, Faustballer oder Sportabzeichen-Absolventen sportlich aktiv, forderten den Jubilar zu einem Staffellauf über 9 x 500 m heraus. Auf schwierigem Gelände - "lupenreiner Cross" fand Dr. Spangenberg - siegte die Firmenmannschaft in 19:13 Minuten vor dem "dezent hechelnden" (Eigenkommen-

tar) Jubilar ins Ziel. Dr. Spangenberg mußte eine Runde zahlen und sprach revanchelustig seinerseits eine Herausforderung aus: 9 x 1500 m gegen 13,5 km. Die Sieger kratzten sich etwas betreten am Kopf, einige sollen das Vorbereitungstraining schon aufgenommen haben ...

Alles geht einmal zu Ende. So auch die Serie von Dr. Rolf Spangenberg "Laufen — einfach tierisch". Diesmal bringen wir die 19. und letzte Folge mit dem Titel "Der Affe ist kein Läufer", wieder einmal gewürzt durch eine treffliche Karikatur des Grafikers Carl L. Rogge. Es ist geplant, die Serie als Buch herauszugeben. Es wird nicht Spangenbergs erstes Buch und nicht das letzte sein. Gerade hat er das Taschenbuch "Hundekrankheiten" vorgelegt, erschienen im Falken-Verlag, 128 Seiten, 80 Abbildungen, 9,80 DM. All das, was in dicken Schwarten in einem Kapitel abserviert wird, ist hier leicht lesbar und ausführlich für den Hundehalter dargestellt. Ein neues Buch ist in Vorbereitung "Katzenkrankheiten".

Wie gut, daß Dr. Rolf Spangenberg durch seine täglichen Läufe durch die Ingelheimer Obstgärten und Weinberge soviel Kondition hat, daß er auch für Spiridon eine neue Serie in Angriff nehmen kann.

Ab November heißt es dann "Medizynisches", und diesmal wird sich Dr. Spangenberg mitten in der Humanmedizin bewegen. Tierisch ernst wird es dabei nicht zugehen, die Mischung von wissenschaftlich exakter Information in munterer Verpackung wird beibehalten.

(MANFRED STEFFNY)

Liebe Namensträger, sollte Ihnen nach all diesen Ausführungen nun der Gedanke kommen, daß für den bald 50jährigen Dr. Rolf Spangenberg der Tag doch wohl eigentlich 48 Stunden haben müßte, der lasse sich damit überraschen, daß "unser" Tierarzt außerdem noch glücklich verheiratet ist und in Erfüllung seines Vaterstolzes eine 20jährige Tochter sein eigen nennen darf. Weiterhin, so versicherte er der Redaktion, findet er auch noch genügend Zeit, um unsere Zeitung mit Interesse zu lesen.

KURZE BESCHREIBUNG SEINES LEBENSLAUFS

Dr. Rolf Spangenberg erblickte am 7. Februar 1932 in Hamburg als Sohn einer Kaufmannsfamilie das Licht der Welt. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Hamburg-Ralstedt studierte er in Gießen bis zum Physikum. Das Staatsexamen legte er in Hannover ab, seinen Dokortitel erhielt er ebenfalls dort. Zusätzlich machte er in Berlin das Veterinärarztexamen.

Herr Dr. Rolf Spangenberg ist verheiratet, Vater einer 20jährigen Tochter, wohnt heute in Ingelheim, wo er als Leiter des Product-Managements der Boehringer Ingelheim Vetmetica angestellt ist und ist seit 1978 Mitglied unseres Familienverbands.

DAS BUCH

Hundekrankheiten - Erkennung und Behandlung - Steuerung des Sexualverhaltens; Falken-Verlag, ISBN 3 8068 0570 9, 9,80 DM, 128 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen.

Prädikat der Redaktion(selber Hundezüchter): sehr empfehlenswert.

*Lasset uns am Alten -
so es gut ist - halten
doch auf altem Grund
Neues wirken - jede Stund' -*

[Gottfried Keller]

Verbandsnachrichten

Austritte

Folgende Namensträger kündigten ihre Mitgliedschaft zum Ende des Jahres:

Emil Spangenberg, Bladenhorstplatz 6, 4600 Dortmund 14
Willi Spangenberg, Deutschtalerstr. 143a, 1000 Berlin 47
Karl Heinz Spangenberg, Am Hang 36, 3501 Edermünde 2

Eintritte

Wir freuen uns, folgende Mitglieder in unseren Reihen begrüßen zu dürfen:

Jens Aage Spangenberg, 4525 White Aspen Road, Madison, WI 53704, USA
Werner Spangenberg, Nokkstr. 15, 7500 Karlsruhe 1
Wolfgang Spangenberg, Sonnenrainstr. 17, 5453 Busslingen, Schweiz
Walter Spangenberg, Korbacherstr. 59, 3500 Kassel
Egon Spangenberg, Höhenrandstr. 37, 7000 Stuttgart 80
Ruprecht Spangenberg, An der Stadtkirche 7, 6313 Homberg 1
Alfred Spangenberg, Weichselstr. 26, 6753 Enkenbach-Alsenborn
Willi Spangenberg, Friedbergerstr. 5, 6367 Karben 3
Detlev Spangenberg, Hochplattenstr. 32, 8200 Rosenheim

T-shirts und Sweatshirts

T-shirts, gekämmte Baumwolle, 1/4 Arm, in den Größen 1-7. Es kann in folgenden Farben geliefert werden: weiß, blau, rot, orange und schwarz.

Mit dem Aufdruck: Spangenberg

-Familienwappen-

Family Union

Bei Bestellungen gelten folgende Preise: Aufdruck einfarbig DM 17,--/Stück
Aufdruck fünffarbig DM 23,--/Stück

Sweatshirts, pflegeleicht, formfest, doppelt gestrickt, Baumwollstoff mit flauschiger Innenseite und Raglanärmel, in den Größen 2 - 7. Es kann in den oben angegebenen Farben mit gleichem Aufdruck geliefert werden.

Bei Bestellungen gelten folgende Preise: Aufdruck einfarbig DM 32,--/Stück
Aufdruck fünffarbig DM 38,--/Stück

Bei Bestellungen angeben:	1	2	3	4	5	6	7
Körpergröße bis	140	152	164	170	176	182	186
Kleidergröße bis		34	36-38	40-42	44-46	48-50	52-54
Kragenweite bis		34	35-36	37-38	39-40	41-42	43-44

Wir bitten Sie zu bedenken, daß wir keine große Vorratshaltung betreiben können. Darüber hinaus kann jeweils nur eine bestimmte Mindestmenge bestellt werden, da der Hersteller bei jedem Auftrag einen festen Betrag für das Einrichten der Druckstöcke berechnet. Sie müssen also mit einer etwas längeren Lieferzeit rechnen. Trotzdem bitten wir Sie, uns den Gegenwert Ihrer Bestellung sofort zu überweisen, da auch wir Vorauszahlung leisten müssen. Die oben genannten Preise verstehen sich ohne Porto und Verpackung!

Ältere "Spangenberg Zeitungen" und "Familiennachrichten"

Wir bieten allen Namensträgern die Möglichkeit, das eigene Archiv mit unseren älteren Ausgaben der Verbandszeitungen zu komplettieren. Die Zeitungen (Nr. 1 - 3 und 5 - 15) werden, solange der Vorrat reicht, zum Stückpreis von DM 1,-- (inclusive Porto und Verpackung) angeboten. Bestellungen bitte an die Geschäftsstelle des Familienverbands.

Zinnteller mit Verbandswappen

Durch einen befreundeten Familienverband inspiriert, bieten wir unseren Namensträgern die Möglichkeit, die ja wohl allen bekannten Zinnteller (Ø 23cm) mit Städtewappen nun auch mit unserem Familienverbandswappen in Farbe zu einem Stückpreis von DM 40,-- (inclusive Porto und Verpackung) beziehen zu können. Interessenten wollen sich bitte an die Geschäftsstelle wenden.

Verbandswappen

Unsere Verbandswappen in Form eines mehrfarbigen Aufklebers können weiterhin über die Verbandsadresse bezogen werden. Der Verkaufspreis beträgt DM 3,--/Stck. zuzüglich DM 1,-- Verbandspsen.

Aktuelles

INFORMATIONEN DER BUNDESREGIERUNG



Herausgegeben vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung

Weiter 50 Mark fürs erste Kind

100 fürs zweite, 220 fürs dritte

Das Kindergeld ist in den vergangenen Jahren sehr stark angehoben worden. Entsprechend sind die Aufwendungen gestiegen: Allein in diesem Jahr kostet das Kindergeld etwa 19 Milliarden Mark.

um 20 auf 100 Mark, für das dritte ebenfalls um 20 auf 220 Mark gekürzt. Die Sätze für das erste Kind mit 50 Mark und für das vierte und weitere Kinder mit je 240 Mark bleiben unverändert.

Kindergeld	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
	DM pro Monat							
1. Kind	50	50	50	50	50	50	50	50
2. Kind	70	70	70	80	80/100	100	120	100
3. Kind	120	120	120	150	200	200	240	220
ab 4. Kind	120	120	120	150	200	200	240	240

Angesichts der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind auch bei diesem großen Ausgabeposten Abstriche unvermeidlich. Ab 1982 wird deshalb das Kindergeld für das zweite Kind

Zusammen mit einigen kleineren Korrekturen im Kindergeldrecht bringt die Verringerung der Kindergeldsätze Minderausgaben von etwa 1,7 Milliarden Mark.

Ein Angebot aus den U.S.A.

Folgender Brief wurde uns von der Familie Campbell, Berkeley/USA, mit der Bitte um Veröffentlichung eingesandt:

".... We have recently inherited a very beautiful oil painting signed "G. Spangenberg 1850". The painter, we believe, was Gustav (Adolf) Spangenberg, born in Hamburg in 1828.

We wish to sell this painting, and we thought perhaps a Spangenberg family member somewhere in the world might be interested in buying it.

The subject of the painting is two men playing chess, with two other men watching. The painting (done on wood) is in excellent condition, size about 39cm x 47cm, with a very ornate gold frame. The painting was once owned by a Mrs. Jessie (Spangenberg) Call, wife of a Mr. Bert Call of Cincinnati, Ohio and Oakland, California.

Is it possible someone on your mailing list might wish to buy it, and if so, would it be appropriate to mention it in your newsletter? If not, do you know of a museum we could contact in Germany (or elsewhere in Europe) now having in its collection paintings by the same artist?

We would very much appreciate any information or comments you could send us...."

ÜBERSETZUNG

".... Wir haben kürzlich ein sehr schönes Ölgemälde gesehen, das mit "G. Spangenberg 1850" signiert ist. Der Maler, so glauben wir, war Gustav (Adolf) Spangenberg, geboren in Hamburg im Jahre 1928.

Wir möchten dieses Gemälde verkaufen, und wir dachten, daß vielleicht ein Mitglied der Familie Spangenberg irgendwo auf der Welt daran interessiert sein könnte, es zu kaufen.

Das Gemälde stellt zwei schachspielende Männer dar, denen zwei weitere Männer zuschauen. Das Gemälde (auf Holz gemalt) ist in ausgezeichnetem Zustand, Größe ungefähr 39 cm x 47 cm, mit einem reich verzierten Goldrahmen. Das Gemälde gehörte vorher einer Frau Jessie (Spangenberg) Call, Ehefrau eines Herrn Bert Call aus Cincinnati, Ohio und Oakland, Kalifornien.

Gibt es möglicherweise jemanden aus Ihrer Adressenkartei, der es kaufen möchte und falls dies der Fall ist, wäre es zweckdienlich, es in Ihrem Rundschreiben zu erwähnen? Falls nicht, wissen Sie ein Museum in Deutschland (oder woanders in Europa), das jetzt Gemälde des selben Künstlers in seiner Kollektion hat?

Wir wären Ihnen für jegliche Informationen oder Kommentare, die Sie uns geben können, sehr dankbar"

Mr. and Mrs. Alan T. Campbell
P.O.Box 1144
Berkeley, California, U.S.A.
94 704

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Inzwischen hat der Vorstand Kontakt mit der Familie Campbell aufgenommen um ein Foto des Gemäldes und eine genaue Preisvorstellung zu bekommen. Interessenten wenden sich bitte direkt an die Familie Campbell oder an die Geschäftsstelle des Familienverbands. Zur Information drucken wir nachfolgend einen Artikel über den Maler Professor Gustav Adolf Spangenberg ab, der im November 1891 zum Tode des Malers erschien.

Gustav Spangenberg

Am 19. November ist zu Berlin nach ganz kurzem Unwohlsein der Maler Prof. Gustav Adolf Spangenberg verschieden. Er hatte den Abschluß des 64. Lebensjahres noch nicht erreicht und stand mitten in rüstiger schöpferischer Tätigkeit. Seit 1858 gehört er der berliner Malergruppe an, innerhalb derer er eine als Künstler und Mensch gleich hochgeachtete Stellung einnahm. Er war eine scharf ausgesprochene Individualität, die sich jederzeit selbst treu geblieben ist und niemals weder dem Geschmack des Publikums noch den wechselnden Moden und Richtungen in der Kunst seiner Zeit Concessionen machen mochte; eine Natur von strengem Ernst, voll Gemüthstiefe und Poesie; Eigenschaften, die in seinem künstlerischen Schaffen ihren oft wahrhaft ergreifenden Ausdruck gefunden haben.

Gustav Spangenberg ist am 1. Februar 1828 zu Hamburg geboren, der Sohn einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie, dem, ebenso wie seinem älteren Bruder Louis, dem bekannten hochgeschätzten Landschaftsmaler, die Kämpfe mit der Not des Lebens und den durch sie bereiteten Hemmnissen des künstlerischen Studiums und Vordringens immer erspart geblieben sind. Er empfing seinen ersten Zeichenunterricht durch H. Kauffmann in seiner Vaterstadt. Seine künstlerischen Studien begann er 1845 bis 1848 auf der Gewerbeschule zu Hanau und setzte sie 1849 bis 1850 auf der Akademie zu Antwerpen, dann aber zu Paris bis 1857 fort. Für kurze Zeit war dort Couture auch sein Meister wie der so vieler junger deutscher Maler in jener Zeit. Von solchen hatte sich damals in Paris eine Schar von großen glänzenden Talenten zusammengefunden: Knaus, Gentz, Feuerbach, Henneberg, Hausmann, der Frankfurter Victor Müller, Lindenschmit und beide Spangenberg. Sie haben dort wol zeichnen und malen gelernt; aber im übrigen macht sich französischer Einfluß in ihrer weitem künstlerischen Entwicklung kaum merklich geltend. Desto stärker ist auf G. Spangenberg immer der der großen deutschen Meister, Dürer und Holbein, gewesen. Während eines Jahres hat Spangenberg zu Paris auch im Atelier des Bildhauers Triqueti gearbeitet. Studienwanderungen durch Südfrankreich und Holland unterbrachen zeitweilig den pariser Aufenthalt. An letztem schloß sich eine längere Reise durch Italien.

Nach Deutschland zurückgekehrt, lies Spangenberg sich mit seinem Bruder in Berlin nieder. Hier arbeitete er mit feurigem Eifer an jenem unvergeßlichen Erstlingswerk, das auf der berliner Kunstausstellung von 1860 erschien und ihn mit einem Schlage zu einem berühmten Maler machte. Es ist das seltsame Bild voll bänglich unheimlicher, düster poetischer Stimmung, das

den "Rattenfänger von Hameln" in ganz eigenartiger Auffassung an der Spitze seines unwiderstehlich angelockten Gefolges von Knaben und Mädchen jedes Alters, die Sackpfeife blasend, in der Abenddämmerung des Novembertages durch den entblätterten, von Nebel erfüllten Wald ziehend, dargestellt (Abbildung s. "Illustr. Ztg.", Jahrg. 1861, Nr. 926).

Seit diesem tief eindrucksvollen Bilde hat Spangenberg in ununterbrochener Thätigkeit eine lange Reihe von Gemälden geschaffen, deren jedes die Frucht ernsten, gründlichen Studiums, das Erzeugniß einer reichen Phantasie, eines gedankenvollen hochstrebenden vornehmen Geistes ist. Es folgten die Bilder: "Die Walpurgisnacht" (1862, s. "Illustr. Ztg.", Jahrg. 1863, Nr. 1035), frei nach Goethe's "Faust" und die Feier des St. Johannisabends in Köln im 13. Jahrhundert nach einer Schilderung Petrarca's.

Zu Ende der sechziger Jahre begann Spangenberg sich von diesen phantastisch-romantischen Stoffen mehr ab- und den Darstellungen aus der realen Geschichte der vaterländischen Vergangenheit zuzuwenden. Das Reformationszeitalter und in diesem die geistige Heldengestalt Martin Luther's zog ihn vor allem an. Ihrer Schilderung widmete er wiederholt seine beste Kraft. So malte er Luther im traulichen Hause, im Kreise seiner Familie, den Gesang der Kinder auf der Laute begleitend; Luther, bei der Bibelübersetzung mit seinen theologischen Freunden und jüdischen gelehrten Rabbinern die hebräischen Urtexte besprechend; Luther als Junker Georg in der Schenke zum Bären mit den beiden fahrenden Schülern; der Einzug Luther's in Worms. Die Folge dieser Luther-Bilder unterbrach einmal (im Jahre 1876) wieder ein schwermüthig poetisches, symbolisches Phantasiestück, der berühmte "Zug des Todes" (in der Nationalgalerie). Als Meßner mit der Glocke läutend, auf deren Klang ihm alles lebendige, ob jung oder alt, folgen muß, dessen Stunde gekommen ist, schreitet der verkörperte Tod, in der Kutte, wie dort der dämonische Rattenfänger den entführten Kindern, dem langen, langen Zug seiner Opfer voraus, der über die öde, dunkle, kahle Heide unter dem finstern Wolkenhimmel gespenstisch dahinwallt.

Zwei Jahre später malte Spangenberg ein zweites symbolisches Bild, "Am Scheidewege," betitelt, das ein blühendes junges Landmädchen zwischen der allegorischen Gestalt der Arbeit und Tugend und der des verlockenden Lasters darstellt, deren jede das hübsche Kind zu bestimmen sucht, ihr zu folgen. Ein anderes märchenhaft romantisches Bild des Meisters entstand 1879: "Das Irrlicht" in Gestalt eines von überirdischem Lichtglanz umflossenen schönen, zarten, dämonischen Wesens, das den jungen, ritterlichen Jäger in den Sumpf und sein Verderben lockt. Eine malerisch verwandte Aufgabe wählte und löste der Künstler 1880 in dem Bilde der drei Frauen am Grabe Christi, die staunend und geblendet der strahlenden Lichtgestalt des Engels gegenüberstehen, der ihnen die Botschaft vom Auferstehen verkündet.

Eine große öffentliche Arbeit nahm Spangenberg's Zeit und künstlerische Kraft während der letzten Jahre vorzugsweise in Anspruch: die Ausmalung des Treppenhauses im Universitätsgebäude zu Halle. Nicht weniger als 20 Bildcompositionen sind immer zu je fünf auf den 4 Wänden des weiten Raumes vertheilt. Jede dieser Bildergruppen ist der Versinnlichung einer der vier Facultäten gewidmet. Ein allegorisches Mittelbild wird auf jeder Wand durch zwei realere Darstellungen flankirt: Bilder geschichtlicher oder legendarischer Männer und Ereignisse, die auf die betreffende Wissenschaft oder Geistesthätigkeit Bezug haben. Die Bildnisse zweier historischer Größen derselben haben dann noch in den Ecken darüber ihren Platz erhalten. Nach der Vollendung dieses großen Werkes verlieh ihm die Universität Halle die Würde des Ehren-doctors. Das letzte Werk, an dem er noch bis zwei Tage vor seinem Tode arbeitete, stellte die Überfahrt der Schatten Verstorbenen zu den Gefilden der Seligen dar.

L. P.